

# Sondermüll

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **2 (1989)**

Heft 10

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## SG: Planungsvideo

«Zurück zur Stadt» – so der Titel einer 40-Minuten-Video-Produktion, die eine St. Galler Expertengruppe in vierjähriger Arbeit entwickelt hat. Die Produktion, realisiert vom Umweltaktivisten und Videoproduzenten Roberto Epple, setzt sich mit der Stadtentwicklung auseinander und will Diskussionen anzetteln. Das St. Galler Planungsvideo zeigt zuerst die heile Welt: eine beschauliche, aber lebendige Stadt. Da wird die Einheit von Wohn-, Arbeits- und Erholungsraum gepriesen. Effektiv eingeba-

ut sind Ausschnitte aus Werbefilmen über die Stadt. Doch dann wird diese heile Welt hinterfragt: Verkehrs- und Luftprobleme werden sichtbar, und ein fiktives Lokalfernsehen berichtet über Notstandsmassnahmen.

Die Phantasie der Politiker, der Bürger, der Jugendlichen und der Entscheidungsträger in der Wirtschaft ist herausgefordert. Das Video «Zurück zur Stadt» richtet sich an Quartiervereine und -bewohner, an Schulen, Investoren und Politiker. RH



## Staatl. gepr. Umweltschützer

Vogelschutz, Heimatschutz, Naturschutz, Gesellschaft für Umweltschutz, Vereinigung für Gewässerschutz und Lufthygiene, Stiftung für Landschaftsschutz und Landschaftspflege, WWF, VCS, Vereinigung für Landesplanung, Rheinaubund, Fischer-Verband, Naturfreunde, Alpenclub, Vereinigung für Gesundheitstechnik, Verein zur Förderung der Wasser- und Lufthygiene, Verband der Schweizer Abwasserfachleute, Liga gegen den Lärm: Sie bilden den auserwählten Kreis der Umweltprominenz, welcher der Bundesrat das sogenannte «Verbandsbeschwerderecht» im Rahmen des Verfahrens zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP, siehe HP Nr. 4/89) zugestanden hat. Die 18 Organisationen, Verbände, Stiftungen, Vereine und Vereinigungen erfüllen die Zulassungsbedin-

gung, welche da war: Seit mindestens 10 Jahren gesamtschweizerisch und aus vorwiegend ideellen Motiven im Umweltschutz tätig zu sein. Prominente Abwesende, denen der Bundesrat das Gütesiegel «staatl. gepr. Umweltschützer» nicht zugestanden hat: der ACS (zu schnell?), Franz Webers Foundation (zu personell?), die Schweizerische Energiestiftung (zu jung?), die Arbeitsgruppe autofreies Knonaueramt (zu lokal?), der Verband schweizerischer Vogelschutzvereine (zu wenig lang gesamtschweizerisch?), der Friedensrat (zu wenig umweltlich?) wie auch die Arbeitsgemeinschaft für Bevölkerungsfragen, der Weltbund zum Schutz des Lebens und Helvetia Nostra. Schliesslich auch der TCS. Der allerprominenteste Autoverein hat sich gar nicht erst beworben. HP

SONDERMÜLL

## Ein Preisgericht bleibt anonym

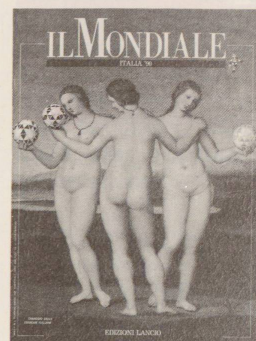
Architektur wird Mode. Nun auch in der Tourismusbranche. Im Rahmen eines Symposiums, durchgeführt vom «Forum de Crans-Montana», wo ja einige der offensichtlichsten Bausünden der Schweiz zu Hause sind, wird ein Preis für Hotelarchitektur vergeben. Daneben wird drei Tage lang über «Standort und Chancen des Tourismus» geredet. Von Architektur kein Wort, die Ausstellung der eingereichten Arbeiten mit Preisverteilung in geselligem Rahmen am Abend des ersten Tages muss genügen. Eine Nebensache.

Nun, die Tourismusleute werden halt andere Sorgen haben. Und dass sie nun auch noch einen Architektenpreis, «er besteht aus einer Urkunde und einer Plakette, die der Preisträger beim Eingang seiner Räumlichkeiten befestigen kann», verleihen, ist doch gut und lobenswert. Beim genaueren Lesen der Ausschreibung allerdings stockt der Einsendungswillige. Unter 5.1 liest er: «Die Jury wird durch die Organisatoren ernannt. Sie setzt sich aus Experten, Architekten und Baufachleuten zusammen, ferner aus Hoteliers, Tourismusfachleuten, Medien- und Kommunikationsspezialisten. Sie umfasst einen Präsidenten und sechs Mitglieder, davon zwei Stellvertreter des Präsidenten.»

Eigentlich alles wunderbar, doch wer in der Jury sitzt, wäre ja auch ganz spannend zu wissen. Ein Preisgericht bleibt lieber anonym. Ein Trost: «Einzig die Jury kann die Preisverteilung vornehmen.» LR

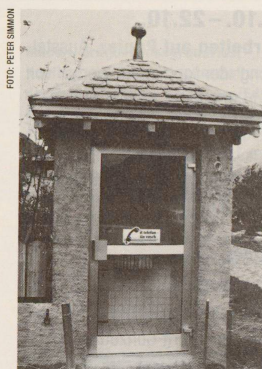
## Spektakel der «göttlichen Füße»

Fussball droht, Fussball total: «Italia '90», Weltmeisterschaften nächstes Jahr, ohne Schweizer zwar, aber sonst durchaus nicht ohne: «In diesen Dingen sind wir Italiener gut», sagt Film- und Opernregisseur Franco Zeffirelli. Und meint damit das totale Spektakel rund um den runden Ball, das Design für Italia '90 sozusagen. Nur: «Das Fussballspiel selbst ist ein grosses Spektakel, das nach strengen Regeln ohne Clownereien zelebriert wird. Aber das Spiel dauert nur ein-dreiviertel Stunden. Was machen wir mit dem Rest des Tages?» Eine rhetorische Frage – selbstverständlich auch Fussball: «Ich denke für die Eröffnung an eine grosse Veranstaltung», so Zeffirelli weiter, «die unsere Zuneigung für die Spieler zum Ausdruck bringt.» Mit seiner Inszenierung will Zeffirelli in die Luft gehen, sie darf dem grünen Rasen kein Hälmlein krümmen, denn «der Rasenteppich gehört ganz allein den göttlichen Füßen» der



Alle Reserven aus der italienischen Kunstgeschichte sind aufgeboten für «Italia '90».

Halbgöttlichen. Filmkomponist Ennio Morricone, ebenfalls ein Mann der grossen Töne, hat dazu die richtige Musik im Ohr: «Nur der Triumphmarsch aus der «Aida» kommt in Frage.» Weniger theatralisch sieht es der Showmager David Zard: «Ich würde alle Gratiseintritte annullieren – zugunsten der «richtigen» Zuschauer.» Für die, die für das Fussballspiel kommen. Und nicht für den Tanz der «göttlichen Füße». PS



Aussen Fex und innen steril: Heimatschutztelefonkabine

## Das sterilisierte Telefon

Sils Baselgia in Graubünden besitzt seit kurzem eine Telefonkabine, die ohne die Corporate identity der PTT nur schwer als solche zu erkennen wäre: ein gemauertes Häuschen mit einem Steindach aus Fexer Plat-

ten, wie es in Sils Tradition hat. Wozu soviel Aufwand? Der private Posthalter am Ort wehrte sich gegen eine 08/15-Telefonsprechzelle auf seinem Areal. Deshalb wurde das öffentliche Kommunikationsmittel gegenüber, in die Umfriedung des Hotels Margna, integriert. Hier aber gelten die gestrengen Gestaltungsvorschriften der Gemeinde.

Innen, wo Gestaltungs-freiheit herrscht, wählte man klinisch-sterile weisse Fliesen, was einheimische Eulenspiegel dazu veranlasste, vor der Montage eine WC-Schüssel in die noch leere Kabine zu stellen. Bequem wär's jedenfalls – auch zum Telefonieren. MN